

Top-Trend 2018:

Mentoring setzt sich auch in der Arbeitswelt durch

Mentoring ist mehr als Coaching – Da sind sich Fachleute einig. Und innerhalb der Betriebe werden betriebliche Mentoren/Mentorinnen immer gefragter. Kein Wunder, bei den mehrschichtigen und vernetzten Aufgaben innerhalb der modernen Arbeitswelt.

2014 erkannte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI den neuen Berufstitel «Betriebliche/r Mentor/In mit eidgenössischem Fachausweis» offiziell an. Betriebliche Mentorinnen und Mentoren haben die vielseitige, spannende und herausfordernde Aufgabe, Menschen in ihrer Arbeitswelt, in ihren Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und zu fördern.

Hohe Anforderungen – hohe Wertschätzung

Konkret bedeutet das, individuelle Entwicklungsprozesse zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Bei Konflikten innerhalb des Betriebs unterstützen betriebliche Mentorinnen und Mentoren und gestalten zusammen mit den Betroffenen gangbare Wege aus der Krise. Die Anforderungen für diesen vielschichtigen Job sind hoch.



Bild: Fotolia

Innerhalb der Betriebe werden betriebliche Mentoren/innen immer gefragter.

Erfahrungen in der Führungsarbeit sowie als Coach, Berater oder Trainer sind zwingend erforderlich nebst einem hohen Mass an Sozial- und Selbstkompetenz.

«Mehr als Coaching...»

«Als Betriebl. Mentor/in agiert man sowohl als Berater/in, Coach und Trainer/in. Der Betrieb wird als ganzheitliche, sich stetig entwickelnde Organisation wahrgenommen. Mentorinnen und Mentoren verfügen über erweiterte Handlungsspielräume, um Organisationen für die Zukunft fit zu machen», sagt Regina Widmer, Geschäftsleitungsmitglied der Lernwerk-

statt Olten mit Zusatztätigkeit als Coach/Mentorin. Dabei gilt zu beachten: Klassische Führungsmodelle haben ausgedient und die Begleitung zu mehr Autonomie verlangt nach Führung auf Augenhöhe. Widmer: «Diese Fachleute verfügen speziell über diese Kompetenzen und über eine unterstützende Coaching-Haltung.» Die Mentorinnen und Mentoren begleiten in der Organisation, in der sie angestellt sind, Einzelpersonen in deren Arbeits- und Berufsfeld bei Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen. Dabei haben sie den betrieblichen Nutzen im Fokus.

JoW

Laufenburger Woche, 3. Januar 2018